

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

16 (16.1.1913) Drittes und Viertes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Bezugspreis:
In Karlsruhe und Bannorten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.20. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Anzeigen:
Die einseitige Beilage oben deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeit 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigen: Annahme: größere Spalten bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 16.

Donnerstag, den 16. Januar 1913

Drittes Blatt.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag, den 17. Januar, vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Jähringerstraße 29 im Auftrag einer Herrschaft gegen bar versteigert:

1 feine Salomeinrichtung, maßb. gewischt, 1 Sofa, 3 Polsterstühle, 1 Brunschrank, 1 Salonstisch, 1 Salonspiegel, 1 Piano mit Stahl, 2 elegante große Salonspiegel mit Konsolen u. Marmorplatten, 1 Trumeaus, eichen, 1 große Spiegelrahme in Gold, 3 Gaslüster, 1 Stuhl für G. & H. 1 Bügel, für Vereine passend, 1 Biergeschänke, 1 Weiserschänke, 1 Garderobenschrank, 1 gute, weisse, eich. Kinderbettstelle mit guter Matratze u. Daarmatratze, schon ausgeschlagen, 6 Kinderbettstelle, 7 Bettücher, 1 weißer eich. Kinderwaschtisch mit Zugschüssel, 1 gutes, komplettes Bett, 1 Nachtschisch, 1 Brühl, Teppich, 2 1/2 x 3 1/2 m, 1 feiner Perfer Teppich, 1,25 x 2,30 m, 1 Kranzstuhl und 1 Ovalstisch, 1 Stahlschreibpult, 1 Doppelleiter, 1 schöner Divan, 2 Bettvorlagen, 1 Stück Korfmöbel, Kinoschemel, 1 Steinmahlung, geistliche Decken, 1 Partie sehr gute Herren- und Frauenkleider, 1 japanisches Mädchen-Maschinenkleid, 1 Karlelin, Store, Vorhänge, 1 feines, mit Perlen besetztes Kofkäm, Anschaffungswert 1200 Franken, für Sänger- oder Schauspielerinnen, ferner eine Anzahl antike Sinnfächer und noch vieles.

Liehaber ladet höflichst ein
S. Fischmann, Auktionator.
Telephon 2965.

Badischer Kunstverein.

Den verehrlichen Mitgliedern des Vereins zur gef. Kenntnisnahme, daß von heute ab bis zum 1. Februar die Beiträge pro 1913 gegen Quittung an der Kasse des Vereinslokals einbezahlt werden können, vom 1. Februar bis 1. März werden die Beiträge der nicht eingelosten Aktien gegen eine Ganggebühr von 20 Pfg. abgeholt. Vom 1. März ab verlieren die bisherigen Eintrittskarten ihre Gültigkeit.

Der Vorstand.

Sofort dauernde Stellung

bei hohem Salär finden
Maschinenschreiber bzw. **Schreiberinnen**, die
perfekt
sind in

Stenographie u. Maschinenschreiben.

(Unsere Schülern stehen 80 Maschinen versch. Systeme zur Verfügung.)

Die Nachfrage nach solchen jungen Leuten ist viel größer als das Angebot, deshalb haben wir

Spezialkurse

eingrichtet. Ferner empfehlen wir uns zur Ausbildung in **Schön-schreiben, Rundschrift, kaufmännisches Rechnen, Buchführung** (einf., dopp., amerik.), **Kontokorrentwesen, Wechsel-u. Scheckkunde, Bank-u. Börsenwesen, Korrespondenz u. Kontorarbeiten.**
à Kursus 10—25 Mk.

Sprachkurse:

Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.

Am 1. jeden Monats beginnen neue Kurse.

Eintritt zu einzelnen Fächern jederzeit.

Tages- und Abendkurse.

Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die

Handelslehranstalt u. Töchterhandelsschule

Karlsruhe, **„Merkur“ Kaiserstr. 113**

Telephon 2018, (Ecke Adlerstr.)

Versteigerung.

Donnerstag, den 16. Januar, nachmittags 2 1/4 Uhr, werde ich im Auftrag, Rappurstraße 20, gegen bar öffentlich versteigern:

1 komplette Schlafzimmereinrichtung beinahe neu, 1 befest. eich. Bett, 1 Bett mit hohem Haupt, 2 Betten mit Kissen u. Matratzen, 1 Schifftüre, 1 Vertiko, 1 befest. Schrank, 1 Trumeaus, 1 Flurgarderobe, 1 Divan, 1 Garnitur mit 2 Hautenils, 1 Nähmaschine, 1 Spiegelständer, 2 Stühle, 1 Spiegelständer, 1 Tür, 1 Nachtschisch, 1 1 tür. Schrank, 1 Kleiderständer, 1 Stehpult, 1 Bümentisch, 2 Tischstühle, 1 Salonstisch, 1 oval. Tisch, Schürmhänder, 1 Fischschüssel, 1 Tischzenger, 1 Wunde, 1 Dezimalwaage, 1 Küchenschrank, 1 beinahe neuer Herd mit 3 Kochern, Kinetolumläufer, Bilder, Spiegel und noch verschiedenes.

Liehaber ladet höflichst ein

S. Madlener, Auktionator. Teleph. 823.

Deutscher Verein für Volkshygiene.

Donnerstag, den 16. Januar 1913, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des Rathauses

Vortrag des Herrn **Dr. Holzmann, Gewerbeinspektor**, hier.

Thema:
Die Ermüdung und Uebermüdung durch Berufsarbeit.

Eintritt frei. Auch Damen sind höflichst eingeladen.

Arbeitsvergebung.

Zum Neubau des städtischen Kinderheims, Ecke Wiesen- und Sybelstraße, und der Schule in Rappur sind die
Glas- und Schlosserarbeiten
(Fensterbeschläge)
zu vergeben.

Angebotsformulare und Zeichnungen können beim städt. Hochbauamt, Rathaus, 2. Obergesch., Zimmer 102, abgeholt bzw. eingesehen werden.

Dieselbst sind auch die Angebote bis **Mittwoch, den 23. Januar 1913, nachmittags 4 Uhr**, mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen.

Karlsruhe, den 15. Jan. 1913.
Städt. Hochbauamt.

Holz-Versteigerung.

des Forstamts Mittelberg in Ettlingen am Dienstag, den 21. Jan. 1913, in der Marzeller Mühle:

1. um 10 Uhr vormittags: aus dem Unterklosterwald (Forstwart Eisele in Marzell) 288 Ster Buchen- und Eichenholz und 940 buchene Wellen; aus Abt. 27 am Breithofweg (Forstwart Eisele) 400 Ster Buchenholz; aus Abt. 37 am Karlsweg (Forstwart Blöth in Mehlinchwald) 288 Ster Buchen- und Eichenholz, 42 Ster Tannenholz, 55 Ster Reispriegel; aus Abt. 27, 28, 76, 77 21 Lose Schlagraum;

2. um 2 Uhr nachmittags: 1200 Baumstangen, 500 Hagstangen, 700 Baumpläne, 2000 Hopfenstangen, 100 Rebstecken. Die Stangen liegen in Abt. 1 im Schneebach, in Abt. 59, 76, 77 bei Frauenalb und in Abt. 66 bei Marzell.

Nationalliberaler Verein. Jungliberaler Verein.

Freitag, den 17. Januar 1913, abends 9 1/2 Uhr, im großen Saale der Gesellschaft Eintracht:

Öffentliche Versammlung

Vortrag

des Herrn **Dr. Johannes Heldwein**

über:

Die Jesuiten und das deutsche Volk.

Unsere Mitglieder samt Familienangehörigen sowie sonstige Interessenten werden freundlichst eingeladen.

Die Vorstände beider Vereine.

An die Herren Prinzipale!

Unterzeichneter, Besitzer der Badischen Handelslehranstalt, erlaubt sich hiermit zur Kenntnis der Herren Prinzipale von Karlsruhe und Umgebung zu bringen, daß ihm lt. amt. Zustellung vom 30. 12. 1912 Nr. 37 899 c die Erlaubnis zum Betrieb bezw.

Kostenlosen Stellenvermittlung

für Büroangestellte erteilt worden ist.

Durch sorgfältige, fachmännische Ausbildung von Schülern für den kaufmännischen Beruf, namentlich von **Stenotypisten und Stenotypistinnen**, ist die Badische Handelslehranstalt dauernd in der Lage, den Herren Prinzipalen mit

gutem Kontorpersonal

dienen zu können; durch stete Fühlungnahme mit ehemaligen Schülern, die bereits in der Praxis stehen, können auch Anfragen zur Besetzung von Positionen, an die höhere Anforderungen gestellt werden, Berücksichtigung finden. — In besonderen

Lehrlingskursen

werden schulentlassene junge Leute in den grundlegenden Fächern für die kaufmännische Lehre vorgebildet, so daß den Herren Prinzipalen jederzeit besser qualifizierte Lehrlinge empfohlen werden können. Vorkommendenfalls wolle man sich vertrauensvoll der Vermittlung des Unterzeichneten bedienen.

Ergebenst **J. Brenn.**

Adresse:

Badische Handelslehranstalt

Karlsruhe. Telephonanruf 3121. Lammstraße 8.

Heimatufer.

Eine Rhein-, Wein- und Familiengeschichte von **Willy Rath.**
(Nachdruck verboten.)

„Genug — genug!“ Wütend stürzte der Stadtrat zum Kassenhelfer und holte das Scheckbuch heraus. „Ich werde dem Lump die tausend Mark hinschmeißen, dem Erpresser! Wenn man so exponiert im öffentlichen Leben steht wie unsereiner, dann darf man allerdings den Leuten nicht einmal den Schein eines Verdachtes geben. Obwohl ich weiter nichts getan habe, als was jeder tüchtige Unternehmer in meiner Lage tut! Aber deinen unverschämten Ton verbitte ich mir! Ein Phantast bist du, der keine blasse Ahnung hat vom Geschäftlichen... und was es heißt, sich aus eigener Kraft emporzuarbeiten... Da!“ Zähneknirschend schob er den Scheck über tausend Mark, den er am Schreibtisch stehend ausgefüllt hatte, vor Arnold hin. „Weißt du, was ich dir noch gestern vorschlagen wollte in Radesheim?“

Ueber Arnolds Miene ging ein stüchtiges, seltsames Lächeln. „Oh, ich kann mirs denken, nach deinen Anspielungen neu. Du willst mir das leere Haus in der Moltkestraße zur Einrichtung eines Konservatoriums überlassen — stimmt's?“

„Awwohl! Das wollt ich. Die Elfe kann's bezeugen!“ Mit Nachdruck ließ er sich wieder auf seinen Stuhl nieder.

„Ganz unsonst?“ fragte der Neffe trocken und steckte den Scheck ein.

„Das nicht — selbstredend. Aber für eine spottbillige Pacht — und die noch mit eventuell längerer Stundung.“

„Wie gut von dir! Daß ich mich nun einmal absolut nicht für so was eigne, davon will ich gar nichts sagen. Wenn nur wirklich ein bißchen reine Wohlthäterabsicht dahinter wäre!“

„Was denn sonst? Wie?“

„Das will ich dir sagen, teurer Oheim, eine niederträchtige Spekulation steckt dahinter, eine doppelte Logik!“ Und er enthielt dem Stadtrat mit aller nur wünschenswerten Deutlichkeit, er habe erfahren, daß sein Haus Moltkestraße 7 vom „Schwamm“ befallen und daher für den Stadtrat so gut wie unwerthbar und unverkäuflich sei.

Arnold hatte in der Gartenhauswohnung, die ihm der Onkel auf demselben Grundstück eingeräumt hatte, während der paar Wochen seit seiner Rückkehr nach Adolfssthal noch nichts davon bemerkt; am gestrigen Tage aber hatte er sich mit Hilfe eines ihm befreundeten Architekten die Gewißheit vom Vorhandensein des Bauschwamms geholt.

„Daß du in mir den Dummen suchtest!“ fuhr der Neffe fort, „der dir dein taputtes Haus abnähme, das ist nur die eine Hälfte deiner Spekulation. Die andere liegt darin, daß du guten Grund hast, vor den Augen der Welt, insoweit sie durch die ehrsame Adolfssthaler Mitbürgererschaft repräsentiert wird, als mein väterlicher Wohlthäter dastehen zu wollen.“ Und nun bewies er ihm, daß er erfahren hatte, warum der Stadtrat ihn unlängst so freundlich aus der Fremde in die Heimatstadt zurückgerufen.

Arnold Falk wußte seit einiger Zeit, daß sein kleines Erbkapital arg zusammengeschmolzen war. Er hatte sich daher entschlossen, den Rest als Notpfennig stehen zu lassen und ausschließlich von dem zu leben, was seine Tagesarbeit ihm einbrachte. Unter solchen Umständen geschah es, daß Philipp Christian Falks Neffe eines schönen Abends von drei Adolfssthalern Bürgern, die zum Hausbesichtigung nach Hamburg gekommen waren, in einem Vergnügungstotal als Klavierspieler entdeckt wurde. Es sprach sich bald in Adolfssthal herum, der Neffe vom reichen Falk lebe in Hamburg in den allerdürftigsten Umständen. Das war aber dem Onkel außerordentlich peinlich; vor allem, weil gerade neue Stadtratswahlen vor der Tür standen und die gewohnten per-

sönlichen Beschimpfungen der Wahlgegner bereits wieder im Schwung waren.

„Zufall war das, purer Zufall, daß um die Zeit die... Wahl war.“

Arnold Falk winkte ab. „Ich bin nur froh, daß ich dir weiter noch keine Wohlthat schuldig bin als die Reise und die freie Wohnung in deinem Schwammhaus! Und jetzt will ich los von Adolfssthal! Hier lauert die Gefahr der Verpflegung! Habe also die Güte, mir bis morgen den garten Rest meines Vermögens zu übergeben. Die Abrechnung kannst du mir nachher nachschicken. Verstehen tu ich sie ja doch nicht.“

„Mit dem Restkapital willst du fort?“

„Awwohl — als Grundlage für'n Anfang einer neuen Existenz in München wird's doch noch langem!“

Philipp Falk hatte in den letzten Augenblicken rasch überlegt. Wieder standen politische Erörterungen vor der Tür. Nun dieser vermaledeite Stadtschreiber, wenn auch ohne die Papiere... im Hinterhalt! Und Arnold schien Einfluß auf ihn zu haben... vor allem: der plötzliche Weggang seines Neffen würde ihm augenblicklich mehr schaden, als wenn der junge Mensch ganz fortgeblieben wäre! „Es tut mir aufrichtig leid“, erwiderte er jetzt mit verkniffenem Gesicht, „wenn ich dir nun die traurige Mitteilung machen müßte, daß du gar kein Vermögen mehr hast! Und viele Zahlungen, die ich dir machte, schon von meinem Gelde gingen? Hä? Na ja, jawohl, so stehen die Dinge! Ich wollte dir den Kummer möglichst lange ersparen — trotz deiner gottfrächtlichen Zerpfitterung des Kapitals. Es sind nun — — — so dreitausend Mark werden's sein, zu deinen Lasten.“

Arnold Falk lehnte sich überrascht zurück.

„Ich hab's à fonds perdu gebucht...“ fuhr der Onkel fort.

„Was — du wolltest überhaupt darauf verzichten, freiwillig, auf dreitausend Mark?!“



Holländer Schellfische
Kabeljau, Limandes,
gewäss. Stockfische,
lebende Hummern,
Austern.

Malossol-Kaviar,
Gansleberpasteten.

Feinste Matjes- und
holl. Vollheringe.

Malta-Kartoffeln

Frischer Wald-
meister 3 25 Pfg.

Frische Artischocken,
engl. Sellerie, Kerbel-
rüben, Topinamburs,
Radieser, Kanarische
Tomaten, fr. Champignons,
Romain-Salat,
Kopfsalat, fr. Spargel,
Oporto-Zwiebeln,
Teltower Rüben
Pfd. 30 Pfg.

Gemüse- und
Obstkonserven.

Weine-Liköre-Sekt.

Inventur-Ausverkauf

bietet aussergewöhnlich günstige Vorteile.

Während des Ausverkaufes gewähren wir

mindestens **10%**
bzw. **dopp. Rabattmarken**
auf
sämtliche regulären Waren.

15 bis 50%
ermässigt sind die zu **Netto-**
preisen ausgelegten
Restbestände, Einzelgrößen
und zurückgesetzten Artikel.

Ramsch und Partiewaren führen wir nicht.

Es kommen grösstenteils nur moderne u. solide Schuhe u. Stiefel zum Verkauf.
Verkauf nur gegen bar. Keine Auswahlendungen.

Schuhhaus Bertolde

Kaiserstrasse 76 — Marktplatz.

Eier! Eier!

empfehle extra große und schwere zum
billigsten Tagespreis. Für Wieder-
verkäufer, Bäcker u. Vorzugspreise.
Prompter Versand nach auswärts.

Mayer, Eiergeschäft und
Verkaufhaus, Kronenstr. 36. Tel. 2941.

Für Kinder

ist die beste Kinderseife, da äußerst
mild u. wohltuend für die emp-
findlichste Haut:

Bergmanns Buttermilch-
Seife von Bergmann u. Co., Kadebeul
à St. 30 3 bei Wilhelm Baum,
Berberstraße 27, B. Tscherning,
Amalienstraße 19.

Wolldecken
Kamelhaardecken
Bett-Teppiche

sind enorm billig abzugeben

Kaiserstraße 133

I Treppe hoch.
Eingang Kreuzstraße bei der
kl. Kirche.

Apfelwein

vorzügliches Tafelgetränk in absolut naturreiner,
goldklarer, unübertroffener Qualität liefert
A. Hörth, Ottersweier (Baden).
Prospekte und Muster gratis.



„Rohrs Kaminzugregler“
ist und bleibt das billigste und beste
gegen Rauchbelästigung.
„Kein Kaminhut.“

Alleinausführungsrecht für Karlsruhe,
Durlach, Ettlingen und Umgebung:
Fr. & E. Bindschädel,
Baugeschäft,
Karlsruhe,
Telephon 1676, Augartenstrasse 82.



Strandfedern **W. Eims Nachf.**
direkten Imports von
50 Pfg. an bis zu den
allerfeinsten Qualitäten.
Adlerstrasse 7.

Zugstiefel

in prima Vogelsleder für
Mk. 9.50 und 10.50 sowie

Schnallenstiefel

in prima Vogelsleder für
Mk. 10.50, ohne Stiefelkappe,

Bergstiefel

stark, mit und ohne Anfernägel,
auch als Jagd- und Straßen-
stiefel, schöne breite Form, für
nur Mk. 12.—

Alle obigen Artikel, so lange
Vorrat, wegen Aufgabe nur
billig bei

Schuh-Brüder,

Kaiserstraße 225.

Weiterer Waggon Holländer Rotkraut

in schönster Ware ist eingetroffen.

Kopf, ca. 4 Pfund schwer, **26 Pfg.**

Kopf, ca. 3 Pfund schwer, **20 Pfg.**

Bei größerer Abnahme, Kopf- oder zentnerweise,
billigt.

Bucherer

in sämtlichen Filialen.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe. C. G. m. b. H.

Unter Bezugnahme auf unsere früheren
Bekanntmachungen benachrichtigen wir hiermit
die verehrlichen Mitglieder, daß wir nunmehr
den Rest der laut Generalversammlungsbeschluß
vom 3. Oktober 1911 noch zu begebenden An-
leihe zur Zeichnung auflegen.

Der noch aufzunehmende Rest-Betrag ist

Mk. 250 000.—

wofür wiederum Anteilscheine in Stücken von
Mk. 2000.—, 1000.—, 500.—, 300.—, 200.—
und erstmals Mk. 100.— zur Ausgabe gelangen.
Die Verzinsung ist

4 1/2 %

(viereinhalb vom Hundert)

Die Gesamtanleihe ist zur Bestreitung der
Kosten der nahezu vollendeten Neubauten
zwischen der Moon- und Putzstraße bestimmt.

Die Zeichnung beginnt am
6. Januar 1913

und wird geschlossen, sobald der Betrag von
Mk. 250 000.—

erreicht ist.

Im übrigen beziehen wir uns auf die
unseren Verkaufsstellen sowie an der
anfliegenden Prospekte, Bedingungen und
Zeichnungsscheine, wobei wir insbesondere noch
auf die gegen früher geänderten
günstigeren Einzahlungsbedingungen
hinweisen.

Karlsruhe, im Dezember 1912.

Vorstand und Aufsichtsrat

Karlsruher Möbelhalle

der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)
Telephon 2487 Herrenstrasse 46 Telephon 2497

Reichhaltiges Lager in kompletten Brautausstattungen
sowie Einzeilmöbeln.

Eigene Fabrikation nach jedem gegebenen Entwurf.
Eigene Polsterwerkstätte.

„Natürlich ist dir's nicht geschenkt. — Kannst jederzeit die
Bücher nachsehen.“ Arnold winkte ab. „Aber es hat Zeit mit
dem Rückzahlen.“

„Lieber Onkel Philipp! Ich will doppelt arbeiten, bis ich
die dreitausend Mark beisammen habe!“ Arnold machte erregt
ein paar Schritte zum Fenster hin.

In Onkel Philipps Mienen kam und ging unbemerkt ein
knappes Aufleuchten. „Das heißt also,“ erwiderte er scheinbar
gleichmütig, „daß du doch lieber hier bleibst? Da du ganz ohne
Mittel für den Anfang nicht fort kannst, während du hier — du
könntest in meinem Eßhaus, dem neuen, eine ganz hübsche, kleine
Wohnung haben. Ich habe schon Propaganda in der Bürgerschaft
für das Musikinstitut gemacht, überhaupt sozusagen die Garantie
dafür übernommen, daß du endlich ein fehlfähiger, ordentlicher
Mensch wirst.“

Arnold lachte herzlich auf.

„Ich danke tiefgerührt. Aber ich gehe. Irgendeine Basis
sind' ich schon, wenn's auch zunächst nicht grad in München ist.
Nur frei sein von dir und deinesgleichen!“

„Dante. — Der Herr Rünftler scheint sich danach sehr leicht
von der angeblich so geliebten Heimat zu trennen.“

„Nur weil er „seine“ Heimat mit so vielen anderen, mit so
vielen Fremden teilen muß. . . Da gewöhnt man sich schließlich,
die Heimat aus einiger Distanz zu verehren. Die wahre Heimat
übrigens, die unverlierbare, trägt jeder Zweibeiner beständig mit
sich herum: in seinem inneren Menschen! Danach, nach der Ge-
mütsanlage, finden sich und scheiden sich die Seelen. Und ich
glaube, wir zwei haben demnach sehr verschiedene Heimaten!“

Philipp Falk erhob sich: „Also dein letztes Wort: Bleibst du
oder nicht?“

„Nicht!“ sprach Arnold mit Nachdruck, ohne sich zu rühren.
„Nur bei dir jetzt noch einen Augenblick! Die Verschwiegenheit

über die Fünfhunderttausend-Mark-Affäre, nämlich meine Verschwie-
genheit — die hängt noch von einer Bedingung ab.“

„Noch eine Bedingung?“

„Freilich. Das ist ja der Punkt, den ich dir vorhin antündigte,
der Hauptpunkt, der ideale Punkt! Deine ruchlose Schädigung des
Rathausbaues hast du noch in keiner Weise gefühlt! Es ist ja
selbstverständlich — — muß es dir eigens gesagt werden: den
Extraprofit wirst du der Stadt zurückgeben.“

Eine Weile starrte ihn der Onkel sprachlos an. „Was? Fünf-
zehntausend Mark!“ leuchtete er dann. „Bist du wirklich wahr-
scheinlich geworden? Ich soll selber meinen Geschäftsgewinn —
zum größten Teil . . . verlieren . . . und obendrein als unrecht
dastehen, und als blanker Narr dazu! Und das Kind auf ewig
blamieren? Ah, das ist — der Gipfel ist das!“

„Du irrst, ich will aus meinem Onkel Philipp keinen Tostoi-
schen Sühnehelden machen. Eine diskrete Form zu finden, das
überlass ich dir! Aber zurückzahlen sollst und wirst du es!“

Es entspann sich nun eine lebhaftere Erörterung; doch der
junge Stattenrichter blieb zähe. Nicht einmal die tausend Mark
für den Stadtschreiber ließ er sich abhandeln, denn auch den hatte
er zu den Abzahlungen an die Stadtkasse verpflichtet.

„Wenn du dich nicht sofort dazu bereit erklärst und die volle
Summe nicht binnen vier Wochen zurückstattest hast,“ versicherte
er schließlich, „so werde ich nicht schweigen. So leid es mir auch
für Elschen täte. Zunächst werd ich's deinem neuen Freund, dem
Amerikaner erzählen — — —“

„Arnold, ich rate dir — — —“

Der Neffe fuhr mit teuflischer Ruhe fort: „Dann dem Stadt-
pfarrer, dem Oberbürgermeister und dem Regierungspräsidenten.
Ich gebe dir dagegen mein Wort, daß ich, wenn du die Sühne
innerhalb vier Wochen richtig vollziehst, die Sache verschweigen
werde. Unsere Wege bleiben natürlich auch dann getrennt.“

Eine lange Pause entstand.

(Fortsetzung folgt.)

Verein Deutsch-Ausland (Schulverein)
für das Deutstum Im A land (verein)
Die Frauen-Ortsgruppe Karlsruhe
veranstaltet zur Jahrhundertfeier am Montag, den 20. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im großen Museumssaal einen
deutschen Abend
mit vaterländischem Festspiel, musikalischen Vorträgen und einem Singspiel von Mozart.
Buffet Geselliges Zusammensein Tanz.
Saal, numerierter Platz 4 Mk. und 3 Mk., unnummeriert 2 Mk. Galerie numeriert 2 Mk., unnummeriert 1 Mk. Mitglieder der Frauen- u. Männer-Ortsgruppe haben gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte für die nummerierten Plätze auf ein Billet 1 Mk. Ermäßigung.
Vorverkauf in der Buchhandlung Kundt. Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Museumssaal.
Sonntag, den 19. Januar, 8 Uhr
Arien- und Lieder-Abend
Elisab. Gutzmann
unter Mitwirkung von
Professor Anton Karle (Klavier).
Konzertfügel Steinway & Sons, Neuyork-Hamburg, aus dem Lager des Hoflieferanten H. Maurer.
Karten: Saal I. 4.-, II. 3.-, III. 2.-, offen 1.50, Galerie I. Reihe 2.-, offen 1.- in der Hofmusikalienhandlung
Hugo Kuntz Nachfolger Kart Neufeldt
Kaiserstrasse 114.

Wiener Café Central
Ab heute Donnerstag, den 16. Januar, täglich von 8 Uhr abends, grosse
Künstler-Konzerte
der bestrenommierten Salonkapelle
Kapellmeister J. van Rees.
= Sonntags von 4 Uhr ab. =
Um zahlreichen Besuch bittet
L. Ransenberg, Cafétier.

Unser diesjähriger
Inventur - Verkauf
beginnt
Samstag, den 18. Jan.
Versäumen Sie nicht
die Vorteile, welche wir bieten rechtzeitig wahrzunehmen.
Wir haben Einzelpaare und Restsortimente bis 50 Prozent im Preise zurückgesetzt und geben auf alle regulären Waren doppelte Rabattmarken oder = 10 Prozent. =
F. Rümmele
Schuhhaus Marienstraße 51.

Großherzogliches Hoftheater.
Donnerstag, den 16. Januar 1913.
29. Abonnements-Vorstellung der Abteilung C (graue Abonnementskarten).
Colberg.
Historisches Schauspiel in fünf Akten von Paul Heyse.
In Szene gesetzt von Otto Kienjersky.
Personen:
Major Reithard von Gneisenau . . . Festig Baumbach.
Hauptmann von Steinmetz . . . Deuro Bies.
Leutnant v. Brümow, vom Schiffsregiment . . . Otto Hertel.
Freiortps . . . B. Wasserhahn.
Jochim Rettelbed, ehem. Schiffskapitän . . . Karl Dapper.
Bürger, Invalide . . . Joseph Wark.
Rathherr Grüneberg . . . Paul Gemmede.
Kaufmann Schöder . . . Otto Kienjersky.
Stadtkammermeister Geetz . . . Felix von Krons.
Rektor Spiel . . . Karl Keim.
Sein Sohn . . . M. Frauentorfer.
Witwe Blauf . . . Eise Noorman.
Rath . . . R. Lütjohann.
Geurich, ein junger Kaufmann . . . Max Schneider.
Schiller Franz Arndt . . . Hermann Benedict.
Der Kellermeister im Rathsfeller . . . Oswald Schindler.
Ein französischer Parlamentar . . . Hugo Höder.
Wachtmeister Weber . . . August Schmidt.
Ein Gefreiter . . . Hugo Bauer.
Offiziere . . . Josef Gröhinger.
von d. Garnison . . . Heinrich Blauf.
von Colberg . . . Ad. Bodenmüller.
Bürger . . . Eugen Kalmbach.
Ernst Golbe.
Josef Raubers.
Soldaten, Bürger, Frauen, Kinder. Ein Kellner.
Ort der Handlung: Colberg. Zeit: 1807.
Große Pause nach dem zweiten Akte.
Kaffe-Eröffnung 7 1/2 Uhr.
Anfang: 7 Uhr. Ende: 10 1/2 Uhr.
Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.
Preise der Plätze: Balkon I. Abteilung 5.-, Erster 1. Abt. 4.- uim.

Spielplan
für die Zeit vom 11. bis mit 20. Januar 1913.
a) In Karlsruhe (angewiesen ist der Preis für Sperrst. I. Abt.)
Freitag, 17. Jan. A 32. „Bar und Zimmermann“, komische Oper in 3 Akten von Lortzing. 7 1/2 - 11 Uhr. (4 A 50 P)
Samstag, 18. Jan. 19. Vorstellung außer Abonnement. Ermäßigte Preise. „Prinzessin Dourodchen“, Weihnachtsmärchen-Komödie in 2 Bildern von Görner. 4 - 7 1/2 Uhr. (2 A)
Sonntag, 19. Jan. A 33. „Die Walfür“ in 3 Akten von Richard Wagner. 6 bis nach 11 1/2 Uhr. (6 A)
Montag, 20. Jan. C 31. Zum erstenmal: „Das Winterfest“, ein griechisches Scherzspiel von Albert Geiger (Uraufführung). 7 1/2 bis gegen 12 1/2 Uhr. (4 A)
b) In Baden-Baden.
Sonntag, 19. Jan. 17. Abonnements-Vorstellung. „Die Verschönerung des Fiesco zu Genua“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. 6 - 10 1/2 Uhr.

Tagesanzeiger.
(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)
Donnerstag, den 16. Januar.
Kolozeum. 8 Uhr Vorstellung. Männer-Riege
Kolontheater. Vorstellung. Damen-Riege
Weiß-Kinematograph. Vorstellung. Damen-
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung. Damen-
Metropol-Theater. Vorstellung. Damen-
Central-Kino. Vorstellung. Damen-
Luzern. Vorstellung. Damen-
Lichtspiele. Vorstellung. Damen-
Elorado-Kino. Vorstellung. Damen-
Kaiser-Panorama. Geöffnet von 2 bis 12 1/2 Uhr.
Turngemeinde. Damenabt. C. 7 1/2 - 10 1/2 Uhr, Gutenbergstraße.
Frauenabteilung 7 1/2 - 10 1/2 Uhr, Hüb. Mädchenstraße.
Männerabteilung. Allgemeines Turnen 8-10 Uhr, II. Damenabteilung 6-7 Uhr, Centralturnhalle.
Turngesellschaft. Männer-Riege 8-10 Uhr, Realgymnasium, Damenabteilung I 8-10 Uhr, Schillerstraße, Damenabteilung II 8-10 Uhr, Rebenstraße, Mädchenabteilung 7 1/2 - 10 1/2 Uhr, Schillerstraße.
Schwarzwaldberein. Vereinsabend im „Münster“.
Bill-Klub. Vereinsabend im „Weißen Berg“.
Central-Kino. 7 1/2 Uhr öffentlicher Vortrag von Frau Dr. phil. Stöcker
Café Central. 8 Uhr Konzert.
Café Windsor. 8 Uhr Konzert.
Bürgerbräu (Frankeneck). 8 Uhr Konzert.
Friedrichshof. 8 Uhr Konzert.
Grüner Baum. 8 Uhr Konzert.

Museumssaal.
Freitag, 24. Januar, abends 7 1/2 Uhr, zum Besten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims (Abt. III des Bad. Frauenvereins)
KONZERT
von
Frau Helene Sexauer-Nowak, Sopran,
Herrn Prof. Walter Petzet Klavier,
Am Flügel Herr Prof. Anton Karle.
Lieder von Franz, Liszt, Nowak, Reimann, Schubert, Strauß,
Sonaten von Beethoven und Chopin.
Klavierstücke von Brahms, Petzet, Schumann.
Der Konzertfügel Blüthner ist aus dem Lager des Herrn Hoflieferanten L. Schweisgut.
Eintrittskarten und Programme, Texte in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, und an der Abendkasse.
1, 2, 3 und 4 A

Die Mastengarderobe v. Herrmann
befindet sich Kaiserstr. 124b, zwisch. Wald- und Karlsruherstr., und empfiehlt reichhaltige Auswahl von Herren- und Damen-Kostümen, Dominos, Stilkreuzer, Anfertigung nach Bestellung billigst.
Spigenflöppeln-Unterricht
erteilt gründlich
Frau Julius Bodenweber Witwe, Bürgerstr. 6, 4. St. rechts.

Das 3aktige
Sensations-Drama
Die wilde Jagd
außerdem 4 weitere
Neuheiten.
Residenz-Theater,
Waldstraße 30.
Nur noch bis inkl. Freitag abend.

Bürgerbräu (Frankeneck)
Täglich abends 8 Uhr, Sonntag ab 4 Uhr:
Gastspiel des Original Wiener Schrammel-Ensemble „Weana G'müath“. (Dir.: Willy Feuerberg.)

Waldstraße 16,18. **COLOSSEUM** Telephon 1938.
Spielplan
für die Zeit vom 16. bis inkl. 31. Januar 1913.
Der Schlager der Saison:
Die G'schamige
Ein Dialog zu dem bekannten Bilde von F. v. Reszneck, verfaßt von A. Neidhardt.
In den Hauptrollen Vera Forst und R. V. Valberg.
Ferner vorher:
Vom 16. bis 23. Jan. **Wotans Abschied.** Komödie in 1 Akt.
Vom 24. bis 31. Jan. **Das starke Stück.** Schwank in 1 Akt
sowie der hervorragende artistische Teil:
Max Henry. John Armand. Barb D'Erry.
Malabrisse modern u. Internationaler in ihren amerik. parforoe. Mimiker. Tanz-Neuheiten.
The 3 Jahns
in ihren phänomenalen Balance-Evolutionen.
Raffayettes, akrobatische Hunde. Ein Wunder der Dressur.
Lichtspiele, hervorragende Neuheiten.
Samstag, den 18. Januar, abends 8 Uhr
Vorstellung.
Sonntag, den 19. Januar
2 Vorstellungen.
Nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr.

Schwarzwaldberein
Sektion Karlsruhe.
Donnerstag, den 18. Jan. 1913
Vereinsabend
im Schrempf, Saal III.
Vortrag mit Lichtbildern des Herrn Chr. Münch: Der hohe Dachstein.
Unsere Mitglieder nebst Angehörigen sowie die des Skiklubs sind freundlich eingeladen.

Tanzlehr-Institut
H. Vollrath
235 Kaiserstraße 235
erteilt Tanzunterricht im Einzelnen, sowie in geschlossenen Zirkeln. Gefällige Anmeldung jederzeit.

BILL CLUB
geg. 1903.
Jeden Donnerstag
Billabend
im Lokal „Weisser Berg“.
Der Vorstand.

Wollblumen-Pastillen
empfiehlt
Georg Dehler, Hofapotheker,
Ferdinandstraße 18.
Niederlage:
Luise Wolf, Carl-Friedrichstraße 4.

Grosser Inventur-Ausverkauf

in allen Abteilungen

Die letzten Tage im alten Bau!

Unsern Neubau wollen wir möglichst mit nur neuen Waren eröffnen. Um nun mit den alten Waren-Beständen zu räumen, verkaufen wir dieselben nach beendeter Inventur **zu enorm billigen Preisen.**

Im Lichthof und I. Etage

Soweit Vorrat.

Damen-Konfektion

- Posten Kostüme a. marineblauem Kamg.-Cheviot 19.75
- Posten Kostüme marine, Kamg.-Cheviot, z. Teil Jacke a. Halbseide 25.00
- Kostümrocke aus engl. gemusterten Stoffen, alle Größen 2.90
- Kostümrocke, Kamg.-Cheviot, marine, schwarz 7.50
- Flausch-Matinées Wolle, mit abgest. breitem Seidenschal 5.90
- Posten Seiden-Jupons, Taffet aparte Farben, chic gearb. 6.90
- Voile-Kleider, weiß mit Tupfen, marine, gestreift 12.75
- Posten Ulster, engl. gemustert, reg. Preis bis 29.— 14.75

Posten Composé-Kostüme besteh. a. chic. braun. Velvetjacke m. braun. Diagonal-Kostümrock, reg. Preis bis 65.00 **19.75**

Posten Flausch Matinée Geishaform mit abgestepter Satinblende, rot, bleu, lila, grau, hellblau, bleu **1.65**

	reg. Preis bis 15.75	19.75	22.50	31.—	36.—
Posten Seidenblusen	5.75	8.75	12.50	14.75	19.50

Posten Mousselinblusen, chic Fassons, schwarz-weiß und marine-weiß gestreift, halsfrei u. hochgeschlossen 5 50 4.90 **3.45**

Stickerei- und Batist-Blusen zur Hälfte des früheren Preises!

- Posten Tüllblusen auf Tüll, ecru und weiß, sehr chic 5.90
- Posten Waschblusen zum Teil mit Wiener Bordüre, waschbar 50 ¢
- Posten Hemdblusen, Satinbarchent, hell u. dunkel gestreift, waschecht 1.65
- Posten Hemdblusen aus Tennisstoffen, weiß mit mar. Streifen 2.75
- Posten Wollblusen, dunkle Farben, hübsch garniert 2.90
- Posten Waschblusen, Hemd- und Fasson-Blusen, durchweg 1.50
- Posten Trikot-Unterröcke, Trikot-oberteil mit Moiré-Volants 2.95
- Posten Trikot-Unterröcke, Trikot-oberteil mit Moiré-Volant 3.75

Handschuhe

- Damen-Trikot-Handschuhe, Waschleder-Imit., Paar 50 ¢
- Damen-Trikot-Handschuhe mit Seidenfutter, Paar 65 ¢
- Damen-Trikot-Handschuhe, Mocha-Imitation, Paar 95 ¢
- Damen-Trikot-Handschuhe, Wildleder-Imit. Paar 1.35
- Damen-H'schuhe, gestr., reine Wolle, weiß u. farb., Paar 75 ¢
- Damen-Handschuhe, gestr. Flor, m. Kunstseide, Paar 1.35
- Kinder-Handschuhe, gestrickt Paar 45 55 ¢

- Damen-Glacé-Handschuhe Paar 95 ¢
- Damen-Handschuhe, Dänisch Leder Paar 1.50
- Damen-Ziegenleder-Handschuhe Paar 1.95
- Damen-Mocha-Handschuhe Paar 3.25

Lange Ball-Handschuhe
durchbr. mit Musquetaires, 12 Knopf lang, Blumenmust. P. 95 ¢
Fil de Perse m. ver. stärkt. Spitze Paar 1.30

- Herren-Trikot-Handschuhe, Leder-Imitation, Paar 95 ¢
- Herren-Trikot-Handschuhe, reine Wolle Paar 1.25
- Herren-Handschuhe, gestrickt, reine Wolle Paar 95 ¢
- Herren-Handschuhe, gestrickt, aparte Farben, Paar 1.35
- Herren-Glacé-Handschuhe Paar 1.45
- Herren-Waschleder-Handschuhe Paar 1.75
- Herren-Lammlleder-Handschuhe, Halbstepp., Paar 2.50

Strumpf-Waren

Damen-Strümpfe

- Baumwolle, m. Doppelferse u. Spitze 1 Paar 60 ¢ 3 Paar 1.65
- gute Qual. mit Doppelferse u. Spitze 1 Paar 70 ¢ 3 Paar 2.00
- Flor mit Seidenglanz, engl. lang . 1 Paar 1.00 3 Paar 2.75
- Brillant-Flor, gute Qualität 1 Paar 1.35 3 Paar 3.90
- Flor, durchbrochen, aparte Muster 1 Paar 65 ¢ 3 Paar 1.80
- Flor, durchbrochen, gute Qualität . 1 Paar 95 ¢ 3 Paar 2.70

- Flor, durchbrochen, mit Seidengl. 1 Paar 1.35 3 Paar 3.90
- Zwickel-Strümpfe, Baumwolle Paar 95 ¢ Flor Paar 1.35
- Harmonika-Strümpfe, schwere Trama-Seide Paar 3.—
- Wolle, gewebt, engl. lang, sch. Farb. 1 Paar 1.50 3 Paar 4.35
- Reine Wolle, 1x1 gestr., gut. Qual. 1 Paar 1.35 3 Paar 3.90
- Reine Wolle, 1x1 gestr., bess. Qual. 1 Paar 1.95 3 Paar 5.70

Herren - Socken

- Harmonika-Socken in apart. Farb. 1 Paar 80 ¢ 3 Paar 2.25
- Brillant-Flor in neuen Mustern . 1 Paar 1.10 3 Paar 3.00
- Fantasie-Socken in aparten Farben 1 Paar 1.25 3 Paar 3.60
- nahtlos, für empfindliche Füße . 1 Paar 60 ¢ 3 Paar 1.70
- Harmonika-Socken, Trama-Seide, Flor-Rand u. Sohle Paar 2.50
- Zwickel-Socken, reine Wolle, aparte Farben Paar 95 ¢

Kinder-Strümpfe

		Größe	1	2	3	4	5	6	7	8
reine Wolle, 1 x 1 gestrickt	Paar	50	60	70	80	90	1.—	1.10	1.20	
reine Wolle, bess. Qual.	Paar	65	75	85	95	1.05	1.15	1.25	1.35	

Hermann Tietz

Reichstagsabgeordneter Kölsch-Karlsruhe

hat in der Reichstagsabgeordnetenversammlung vom 14. d. M., wie schon berichtet, über verschiedene wirtschaftliche Fragen gesprochen. Nach ausführlichen Berichten führte er u. a. aus: Wir sind erfreut, daß man einen Schritt vorwärts geht und den Posten eines neuen Direktors für das Reichsamt des Innern fordert, der die Bearbeitung des Nachrichtenwesens, die Zollbeschwerten und das Zollausfuhrverfahren, die Sichtung und Sammlung des Materials für zolltarifliche und handelspolitische Fragen behandeln soll.

Wenn wir durch die Straßen Berlins gehen, dann sehen wir, daß man hier die deutsche Sprache verlernt hat. Wir finden da ein Café Piccadilly; die Engländer werden sicherlich kein Café Spittelmarkt nennen. Das ist wieder eine Geschmackslosigkeit, eine Nachahmung, die aufs Schärfste gerügt werden muß. (Sehr richtig!) Hier im Hause gibt es auch einen Mann, der den guten schwäbischen Namen Wetterle führt. Er ist in der Zwischenzeit zu einem Wetterle geworden. Er reißt in Frankreich umher und schimpft über sein Vaterland.

Wenn heute der Mittelstand zu guten Geschäften kommen will, dann muß billiges Fleisch in den Haushaltungen zu haben sein. Es heißt nicht nur: Hat der Bauer Geld, so hat's die ganze Welt! Heute heißt es: Hat der Arbeiter und der Bauer Geld, hat's die ganze Welt! Der schärfste Umfah der Detailgeschäfte in diesem Jahre ist nicht zuletzt auf die Fleischsteuer zurückzuführen; denn diese hat bewirkt, daß die Leute ihr Geld zunächst für Nahrung ausgeben und dann erst an die Kleidung und andere Sachen denken. Wer das Volk konjunktionslos spaltet, ist keine Mittelstandspartei, und wer alles ablehnt, was eine Verbilligung der Lebensmittel herbeiführen könnte, ebenso nicht.

Wir haben auf sozialem Gebiet manchen Fortschritt. Wir haben jetzt die Kommission für den Konkurrenzkauf, und ein Entwurf über die Sonntagsruhe steht in Aussicht. Wir begrüßen beide Gesetze und hoffen, daß sie keine große Spaltung in unsern Unternehmern- und Arbeiterum bringen werden. Die nationalliberale Fraktion bringt Ihnen folgenden Antrag: Für Betriebe, die im unmittelbaren Zusammenhang mit offenen Verkaufsstellen stehen, ist die Beschäftigung von Arbeitern mit Aenderungs- und Juridictionsarbeiten für diese Verkaufsstellen am Samstag sowie an den Vorabenden der Festtage nach 5 Uhr nachmittags, jedoch nicht über 8 Uhr abends hinaus zu gestatten. Sehen wir uns die Verhältnisse in der Fuß-, Konfektions- und Kürschnerbranche an. Da will jede Frau auf den Sonntag ihr neues Kleid haben und drängt den Kaufmann. Nun ist Gesetz, daß gerade die Gehilfen, die die Aenderungen vorzunehmen haben, nicht länger als bis 5 Uhr beschäftigt werden dürfen. Diesen Druck empfinden die Kaufleute der genannten Branchen außerordentlich.

Wir hoffen daher auf eine Neuregelung. Wir haben den Wunsch nach Begründung einer Detailhandelsberufsgenossenschaft erfüllt bekommen. Allerdings hielten die einen Kasse, die andere Berlin für den richtigen Maß als Sitz der Berufsvereine. Lassen wir es bei Berlin, das Gesetz hat. Am allerwichtigsten ist aber dem Detailgeschäft ein Schutz gegen das Wanderlager, das heute überlebt ist. Selbst in dem kleinsten Ort finden sie einen fähigen Kaufmann, der gute Waren zu entsprechendem Preis verkaufen kann. Eine höhere Besteuerung für Wanderlager wäre ein verfehltes Mittel. Es ginge damit genau so wie bei den Warenhäusern. Ein wirklicher Schutz gegen die Wanderlager kann nur in einem definitiven Verbot der Wanderlager seinen Ausdruck finden. Ein weiterer Schaden ist der geheime Warenhandel der Beamten. Es müßte ein definitives Verbot desselben erlassen werden. Nicht allein die Beamtenkonsumvereine, die Sammelstellen und der heimliche Warenhandel sind es, die dem Detailgeschäft großen Schaden zufügen, sondern auch eine Art Geschäftsführung, wie sie sich jetzt in Berlin in der Offizier-Wohlfahrts-Gesellschaft aufstellt. Durch diese Gesellschaft wird der Militärlebensmittelgeschäft. Auch hier müßte gehörig eingeschritten werden, um eine Besserung einzuführen. Von dieser Offiziersanstalt werden die kleinen Geschäftsleute aufs schwerste benachteiligt; aber wenn der Offizier einen kleinen Bankier braucht, dann ist der gut genug.

Der Detailhandel leidet vor allem unter dem Borgwesen. Wir müssen sehen, daß Beamte und andere Leute monatlang das Fleisch vom Metzger beziehen und den Mann ruhig lange auf Bezahlung warten lassen. Ein weiterer Schaden ist das Zugabewesen. Wir werden gern die Hand dazu bieten, Besserungen für den Detailhandel durchzuführen. (Lebhafte Beifall.)

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Jan. Präsident Kaempf eröffnet die Sitzung. 1.15 Uhr. Am Bundesratspräsidenten ist Staatssekretär Dr. Delbrück erschienen.

Die zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt. Zum Titel „Gehalt des Staatssekretärs“ liegen nunmehr 9 Resolutionen vor.

Abg. Fejt. v. Camp (Reichspartei): Zunächst habe ich namens meiner Partei die Entrüstung auszudrücken über das Auftreten des Abg. Wetterle in Frankreich. (Lebhafte Beifall.) Ein Mann, der so auftritt, sollte einsehen, daß für ihn im Deutschen Reichstag kein Platz ist. (Sehr wahr! und Sehr richtig! rechts und im Zentrum.) Die elsäß-lothringische Verfassung dürfte sich jetzt doch als ein Fehlschlag herausgestellt haben. Die Ansicht des Abg. Fischer, daß unsere soziale Gesetzgebung seit dem Ausschleiden des Grafen Posadowsky aus dem Amte Hilfestunden habe, trifft nicht zu. Die Sozialdemokraten sollten doch einmal auf ihre Genossen in Frankreich einwirken, damit dort die gleichen sozialen Einrichtungen getroffen werden, wie sie bei uns zu finden sind. Die Antrags des Grafen Wetterle wegen eines Verbots des Streikpostenstehens begrüßen wir. Die Entwidlung der Warenhäuser beansprucht unsere größte Aufmerksamkeit. Für die Kinematographentheater müssen Gesetze geschaffen werden, insbesondere, um die Kinder vor schädlichen Einflüssen zu schützen. Vom preussischen Wahlrecht gilt dasselbe, was Herr Bismarck von preussischen Angelegenheiten sagte: sie seien wie eine wollene Jacke, erst kratze sie, aber nachher fühle man sich sehr wohl darin. Mit der Vermehrung des Goldbestandes der Reichsbank sind wir einverstanden. Notwendig ist weiter ein Depostengesetz. Der geplante sozialdemokratische Volksversicherung ist die größte Aufmerksamkeit zu widmen. Es muß ein Gegengewicht geschaffen werden. Wenn die bürgerliche Gesellschaft durch das Vorgehen der Sozialdemokratie aufgerüttelt wird, wird auch der nichtsozialdemokratische Arbeiter einen Segen aus der sozialdemokratischen Bewegung haben. (Beifall rechts.)

Abg. Fejt. (Ztr.): Namens meiner Parteifreunde muß ich das letzte Auftreten des Abg. Wetterle durchaus mißbilligen. (Lebhafte Beifall.) Herr Wetterle ist aber niemals Mitglied der Zentrumsfraktion des Reichstages gewesen.

Wenn endlich wird uns das Wanderlagergesetz vorgelegt werden und wenn werden die Ermäßigungen über das Submissionswesen abgeschlossen sein? Dem Handwerkerinteresse wird vielfach von der Beamtenchaft zuwidergehandelt. Wir verlangen, daß die Arbeiter, die arbeiten wollen, daran nicht gehindert werden. Damit verlangen wir kein Ausnahmengesetz. Die konfessionelle Resolution gegen das Streikpostenstehen dürfte schwer durchzuführen sein. Eine Aenderung der jetzigen Verhältnisse ist aber dringend geboten. Die Beamtenkonsumvereine müßten gesetzlich eingeschränkt und der 100 der Gewerbeordnung beseitigt werden. Den Auswüchsen des Hausierhandels muß gesetzlich ein Regel vorgeschrieben und für den Schutz der Bauhandwerker besser geregelt werden. Wir werden alles tun, um auch in Zukunft dem Mittelstande nach Kräften zu helfen. (Lebhafte Beifall im Zentrum.)

Staatssekretär Dr. Delbrück: Ich habe lediglich eine Umgrenzung des Koalitionsrechtes und des Vereingeseetzes vorgenommen. Es ist daher unzutreffend, wenn der Abg. Fischer mir vorwirft, daß meine Ausführungen zum Koalitionsrecht eine Verminderung des Koalitionsrechtes bedeuten. Auch hinsichtlich der Gewerkschaftszugriff habe ich in meiner Rede vom 10. Dezember nichts zu ändern oder in Abrede zu stellen. Bezüglich der mit der Kurie gepflogenen Verhandlungen genügt es zu sagen, daß wir in dem Gewerkschaftsstreit vermittelnd eingegriffen und in Rom zugunsten der interkonfessionellen Gewerkschaften gewirkt haben. Die Kurie hat den Willen, den katholischen Arbeitern den Beitritt zu den Gewerkschaften nicht zu beschränken, und damit ist das Fortbestehen der Gewerkschaften in der bisherigen Weise gesichert. Die Frage des Koalitionsrechtes hängt mit der Frage des Schutzes der Arbeitswilligen eng zusammen. Ich stehe noch auf demselben Standpunkte wie im vergangenen Jahre, desgleichen die übrigen Ressorts und der Reichshändler. In dem Verbot des Streikpostenstehens sehe ich ein untaugliches Mittel zur Bekämpfung des Unheils. Der Terrorismus, der die Arbeitswilligen und ihre Angehörigen bedroht, wird nur zum geringsten Teil von den Streikposten ausgeht. Eine völlige Beseitigung der Belästigungen der Arbeitswilligen ist nur möglich durch eine systematische Aenderung unserer bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, an deren Bearbeitung wir jetzt sind. (Hört! Hört! bei den Soz.) Um Ausschreitungen von Streikposten und Ausschreitungen bei Gelegenheiten eines Streikes zu begegnen, genügen die jetzigen gesetzlichen Bestimmungen. Die Ausschreitungen im Ruhrrevier wären auch vorgekommen, wenn wir ein Verbot des Streikpostenstehens gehabt hätten. In den meisten dieser Fälle handelt es sich um Ausschreitungen Streikender gegen Arbeitswillige, während nur eine geringe Zahl von Straftaten Arbeitswilliger zur Kenntnis der Gerichte gelangt ist. (Lachen bei den Soz.) Ein großer Teil der Verurteilungen richtet sich gegen Jugendliche und Frauen, die sicherlich nicht als Streikposten aufgestellt waren. Die Vorgänge im Ruhrrevier zeigen, daß diejenigen, die Klagen über die Klagen führen über die Belästigungen von Arbeitswilligen, und diese Klagen werden namentlich auch von Arbeitern erhoben. (Lachen bei den Soz.) Wenn die Sozialdemokratie dahin wirken möchte, daß die Streikenden in den Grenzen der Gesetzgebung bleiben, dann ruft niemand mehr nach einem Gesetz. Wirken Sie auf Ihre Anhänger, daß sie ihr Recht zu schützen suchen, ohne andere zu verletzen. (Beifall und Unruhe.) Eine einheitliche Regelung des Binnenverkehrsverkehrsgewerbes ist wegen der völligen Verschiedenheit des Betriebes auf den Strömen nicht möglich. Auch hinsichtlich der schweren Eisenindustrie sind uns Vorwürfe nicht zu machen. Die Einschränkung der Arbeitszeit, die Schaffung seiner Erholungsstunden und die Beseitigung der Überarbeit werden angestrebt. Eine mehr als 10stündige Arbeitszeit soll nicht zulässig sein. Ein gewisser Ruhepunkt in der sozialen Gesetzgebung ist angesichts der großen Erweiterung der sozialen Gesetzgebung im letzten Jahre erklärlich. Vorläufig sind wir zu einem gewissen Abschluß gekommen. Deutschlands soziale Fürsorge steht immer noch an der Spitze der Nationen. Die Sozialdemokratie hat keinen Anlaß, sich über das Maß unserer Sozialpolitik zu beklagen. Sie erschwert die Arbeit, wenn sie das Ideal im Ausland sucht und dieses auf Kosten des Vaterlandes lobt. Ich will keine Kritik über an dem Verhalten eines Mitgliedes des Hauses (Wetterle), aber ich danke allen, die so einfließen gestern und heute ihrer Abneigung gegen ein derartiges Treiben Ausdruck gegeben haben. (Lebhafte Beifall.)

Abg. v. Gräfe (deutschkons.): Auch ich habe namens meiner Freunde der Entrüstung über das Auftreten Wetterles Ausdruck zu geben. Die Grenzen zwischen Industrie und Handwerk müssen gesetzlich festgelegt werden. Die vollständige Sonntagsruhe ist durchaus notwendig. Wir verlangen die Einschränkung des Hausierhandels und die Beseitigung der Nacharbeit in den Bäckereien. Soweit der Reichstag in Frage kommt, ist der sozialpolitische Fortschritt in erster Linie zu zuschreiben. (Sehr richtig! rechts und links.) Wir gehen unseren geraden Weg, um die Mittelstandsbewegung zu fördern.

Abg. Doormann (fortsch. Opt.): Wir verurteilen gleichfalls das Auftreten Wetterles, können aber nicht anerkennen, daß das etwas mit der elsäß-lothringischen Verfassung zu tun hat. Es muß anerkannt werden, daß die sozialpolitische Tätigkeit in Deutschland eine sehr rege ist. Eine Weiterverbreitung der von den freien Gewerkschaften geplanten Volksversicherung begrüßen wir. In der Wohnungsverhältnisse und Aussicht muß mehr geschehen. Mit dem Erbbaurecht sollte man einen ethischen Versuch machen. Mit Zuversichtungen allein kann dem Handwerk nicht geholfen werden. Man muß dieser Organisation einen lebendigen Inhalt geben.

Wetterle (Wirtsch. Bgg.): Wir verlangen in einer Resolution ein Verbot der Schaufstellungen fremder Massenangehörigen und fordern ein Gesetz zum Verbot der Anwendung nichtdeutscher Geschäftsbezeichnungen, sowie die Schaffung einer obersten Sprachbehörde für Behörden und Schulen. Das System der Einfuhrzölle ist für unsere ostdeutsche Landwirtschaft unbedingt notwendig. Wie die Warenhäuser, so bilden auch die Großbanken eine große Gefahr für unseren Mittelstand. Wir brauchen nicht nur einen Schutz für die Tiere, sondern auch für die Menschen. Insbesondere sollten die ausländischen, nicht germanischen Studenten von unseren Hochschulen ferngehalten werden. Auch wir billigen das Auftreten Wetterles ebenso wenig wie das Verhalten der fortschrittlichen Volkspartei, die die Geschäfte des Auslandes besorgt. (Großer Lärm links; Präsident Dr. Kaempf ruft den Redner zur Ordnung.) Hierauf tritt Berathung ein. Schluß 7.15 Uhr.

Berlin, 16. Jan. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages, die sich mit der Fügung der für die Reichsverwaltung auf 37,12 Millionen angelegt werden, befaßte, brachten die Sozialdemokraten eine Resolution ein, welche neue Berechnungen über die Belastung des Reiches und der Versicherten aus der Hinterbliebenenversicherung und eventuell eine Erhöhung der Renten wünscht. Nach längerer Debatte, an der sich Regierungsvorredner und Mitglieder der verschiedenen Parteien beteiligten, wurde die Resolution einstimmig angenommen.

Berlin, 15. Jan. Von der Budgetkommission des Reichstages wurde einstimmig eine Resolution des Zentrums angenommen, unersichtlich Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, der durch die Valorisation herbeigeführten künstlichen Verteuerung des Kaffees entgegenzutreten.

Berlin, 15. Jan. Die 11. Kommission des Reichstages zur Beratung der Leuchtstoffvorlage beschloß zu Beginn der Sitzung entsprechend dem Zentrumsantrag, eine Generaldebatte über den Entwurf stattfinden zu lassen. Schatzsekretär Kühn erklärte, er sei zu ausführlichen Mitteilungen über die Verforgung und die Preisfrage gerne bereit, er müsse sich aber in der Verforgung der getroffenen Abmachungen Reserven aufweisen. Der Schatzsekretär erklärte sich ferner bereit, den Schriftwechsel mit der Standard Oil Company vorzulegen. Nach den Ausführungen des Regierungsvorredners liegen schon jetzt so viele Angelegenheiten vor, daß die Sicherheit eine vollständige Verforgung des deutschen Marktes mit Leuchtöl erachtet werden kann, auch wenn die Standard Oil Company sich an den Lieferungen nicht beteiligen würde. Bornebrträge seien abgeschlossen über eine sehr bedeutende Menge. Aus diesen Bornebrträgen ergebe sich auch, daß die vielfach geäußerten Befürchtungen über die zuünftige Preisbildung nicht zuträfen. Eine Verteuerung gegenüber dem bisherigen Zustand sei keineswegs zu erwarten, vielmehr könne sogar unter Umständen mit einer Verbilligung gerechnet werden, nachdem die ersten Schwierigkeiten der Einführung der Betriebsgesellschaft und insbesondere etwaige Transportchwierigkeiten überwunden seien.

Berlin, 15. Jan. Die Wahlprüfungs-kommission des Reichstages beschloß in ihrer heutigen Sitzung über die Wahl des Abg. v. Prieber (Reichspartei) in Sachen 14 (Born) Beweis-erhebung.

Berlin, 15. Jan. Dem Reichstag ist folgende Resolution Arnstadt und Genossen zugegangen: Der Reichstag wolle beschließen, die verbundenen Regierungen zu eruchen, alsbald und nach vor der allgemeinen Revision des Strafgesetzbuches dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen das Streikpostenstehen verboten wird.

Zur Mandatsfrage des Abgeordneten Dr. Beder wird uns aus parlamentarischen Kreisen geschrieben: Die Bedenken, daß der Abgeordnete von Alsen-Bingen, Dr. Beder, dessen Wahl von der Wahlprüfungs-kommission für ungültig erklärt worden ist, sein Mandat bereits niedergelegt habe, ist unzutreffend. Unmittelbar nach der Entscheidung der Kommission hat Dr. Beder Freunden gegenüber erklärt, daß er sein Mandat nicht niederlegen, sondern die Entscheidung des Plenums abwarten werde, weil zu hoffen sei, daß verschiedene rechtsstehende national-liberale Abgeordnete sich dem Beschluß der Wahlprüfungs-kommission nicht anschließen, sondern für die Gültigkeit der Wahl eintreten werden. Der zustimmende Standpunkt dieser Mehrheit würde sich auch aus dem besonderen Gesichtspunkte rechtfertigen, daß es früher stets üblich gewesen ist, nur die Stimmen an benachteiligten Orten, in denen bei der Wahl Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, für ungültig zu erklären; abweichend von dieser Gepflogenheit hat sich

wirkung Artur Schnabels, als Interpret des Brahmschen D-Moll-Konzertes, hervorzuhellen. Der Neue Verein, der als bedeutender Faktor im literarischen Leben Münchens seit Jahren gilt, tritt jetzt hin und wieder auch musikalisch an die Öffentlichkeit. So kürzlich mit einem Abend, der dem Münchener Komponisten August Reuß gewidmet war. Er brachte u. a. die Uraufführung eines Trios für Klavier, Violine und Violoncello. Reuß, von Schillings stark beeinflusst, liebt das Experimentieren. Durch seine geachtete annatende, sehr moderne Art wird der Eindruck des Ungezwungenen, Natürlichen nur schwer erweckt. Interessant erscheint ja manches, auch vielleicht geistvoll, wie das Scherzo in dem neuen Trio. Nur wenig Freude konnte man an einem Kompositionsabend Theodor Streichers haben, der unter Mitwirkung des Violoncellisten Sdney Bidens mit 17 Violen Streichers bekannt machte. Die Veranstaltung, deren Bestes die Komposition deutscher Volkslieder war, hätte auf einem reiferen Niveau gelanden, wenn ein anderer als der Komponist am Flügel zu ertönen gewesen wäre. Diese Begleitung war kein Genuß. In die Sphäre ungetriebenen Genusses führte dagegen das Auftreten der begnadeten Frau Cahier in einem Gabiloni-Musik-Konzert. Ihr großes Können, ihr Stilgefühl und ihr feiner Geschmack bereiteten erlesene Augenblicke. Auch des Geigers Fritz Kreislers Wiederkehr auf dem Podium entsetzte die bei ihm gewohnten Stürme der Begleitung. Nicht zu vergessen ist ein Regatta-Abend des hier heimgekehrten Hölzl-Quartetts (Hölzl, Kirchner, Haas, Weber), der die weniger bekannten, noch unter Brahms Einfluß

Walter ist jetzt in München zu Hause. Kiedler hatte ein Programm gewählt (Brahms, Strauß, Beethoven, Wagner), das an Mannigfaltigkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Es zeigte, daß der Dirigent in allen Sätzen gerecht war. Ein besonderer Erfolg war Straußens „Don Juan“ beschieden. Ueber die allzu starke Betonung der gesühlmäßigen Seite bei der Wiedergabe von Brahms C-Moll-Symphonie konnte man geteilter Meinung sein.

Die vom Münchener Chorsängerverein Leon im Dezember geplante Gedächtnisfeier für Hans Sahl (gest. 1912) verlief unter Leitung Eugen Wählers in jeder Weise würdig und anregend. Kirchliche Kompositionen, weltliche Choralien, Madrigale und wertvolle Proben von Sahlers Instrumentalmusik waren für die Feier bestimmt worden und brachten die heute fast vergessenen kirchenmusikalischen Verdienste des Augsburger Organisten und Schöpfers des Chorales „D Haupt voll Blut und Wunden“ wieder in weitest- möglichen Stunden ans Tageslicht.

Auf der Gemainsseite der Musik-Saison sind fern- er zwei Abende des Konzertsvereins zu ver- buchen. Der Regier- Operndirigent Herm. Hans- Behler, unter dessen Leitung i. Zt. in Neupark- Straußens „Symphonia Domestica“ zur Uraufführung gebracht worden war, stand an der Spitze des mit Künstlern der Hofoper verstärkten Konzerts- vereinsorchesters und brachte u. a. eine Aufführung von Straußens „Alto sprach Zarathustra“ auf, da- wie man sie nur ganz selten zu hören bekommt. Bei dem andern unter Löwes Führung veranstalteten Konzert ist die ausgezeichnete pianistische Mit-

wirkung Artur Schnabels, als Interpret des Brahmschen D-Moll-Konzertes, hervorzuhellen. Der Neue Verein, der als bedeutender Faktor im literarischen Leben Münchens seit Jahren gilt, tritt jetzt hin und wieder auch musikalisch an die Öffentlichkeit. So kürzlich mit einem Abend, der dem Münchener Komponisten August Reuß gewidmet war. Er brachte u. a. die Uraufführung eines Trios für Klavier, Violine und Violoncello. Reuß, von Schillings stark beeinflusst, liebt das Experimentieren. Durch seine geachtete annatende, sehr moderne Art wird der Eindruck des Ungezwungenen, Natürlichen nur schwer erweckt. Interessant erscheint ja manches, auch vielleicht geistvoll, wie das Scherzo in dem neuen Trio. Nur wenig Freude konnte man an einem Kompositionsabend Theodor Streichers haben, der unter Mitwirkung des Violoncellisten Sdney Bidens mit 17 Violen Streichers bekannt machte. Die Veranstaltung, deren Bestes die Komposition deutscher Volkslieder war, hätte auf einem reiferen Niveau gelanden, wenn ein anderer als der Komponist am Flügel zu ertönen gewesen wäre. Diese Begleitung war kein Genuß. In die Sphäre ungetriebenen Genusses führte dagegen das Auftreten der begnadeten Frau Cahier in einem Gabiloni-Musik-Konzert. Ihr großes Können, ihr Stilgefühl und ihr feiner Geschmack bereiteten erlesene Augenblicke. Auch des Geigers Fritz Kreislers Wiederkehr auf dem Podium entsetzte die bei ihm gewohnten Stürme der Begleitung. Nicht zu vergessen ist ein Regatta-Abend des hier heimgekehrten Hölzl-Quartetts (Hölzl, Kirchner, Haas, Weber), der die weniger bekannten, noch unter Brahms Einfluß

Walter ist jetzt in München zu Hause. Kiedler hatte ein Programm gewählt (Brahms, Strauß, Beethoven, Wagner), das an Mannigfaltigkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Es zeigte, daß der Dirigent in allen Sätzen gerecht war. Ein besonderer Erfolg war Straußens „Don Juan“ beschieden. Ueber die allzu starke Betonung der gesühlmäßigen Seite bei der Wiedergabe von Brahms C-Moll-Symphonie konnte man geteilter Meinung sein.

Die vom Münchener Chorsängerverein Leon im Dezember geplante Gedächtnisfeier für Hans Sahl (gest. 1912) verlief unter Leitung Eugen Wählers in jeder Weise würdig und anregend. Kirchliche Kompositionen, weltliche Choralien, Madrigale und wertvolle Proben von Sahlers Instrumentalmusik waren für die Feier bestimmt worden und brachten die heute fast vergessenen kirchenmusikalischen Verdienste des Augsburger Organisten und Schöpfers des Chorales „D Haupt voll Blut und Wunden“ wieder in weitest- möglichen Stunden ans Tageslicht.

Auf der Gemainsseite der Musik-Saison sind fern- er zwei Abende des Konzertsvereins zu ver- buchen. Der Regier- Operndirigent Herm. Hans- Behler, unter dessen Leitung i. Zt. in Neupark- Straußens „Symphonia Domestica“ zur Uraufführung gebracht worden war, stand an der Spitze des mit Künstlern der Hofoper verstärkten Konzerts- vereinsorchesters und brachte u. a. eine Aufführung von Straußens „Alto sprach Zarathustra“ auf, da- wie man sie nur ganz selten zu hören bekommt. Bei dem andern unter Löwes Führung veranstalteten Konzert ist die ausgezeichnete pianistische Mit-

Großherzogliches Hoftheater.

Die verkaufte Braut.

Man hat Smetana den böhmischen Mozart genannt. Wohl deshalb, weil der Bohn seiner Melodien so leicht und reichlich fließt. Aber wenn auch Smetana die übrigen schaffenden Musiker tschechischer Herkunft um Haupteslänge übertrifft, so bleibt es dennoch gewagt, ihn mit dem unübertroffenen Genie und dem vornehmsten Aristokraten der Tonkunst zu vergleichen. Er ist zu ausgeprochener Nationalkomponist, als daß seine aus dem Idiom seines Volkes hervorgegangene Sprache zur Weltsprache werden könnte. Diesen Eindruck gewinnt man stets, wenn man die entweder stark sentimental angehauchten oder in Tanzrhythmen sich ergebenden Weisen der Oper „Die verkaufte Braut“ vernimmt, der ersten und einzigen Oper Smetanas, die sich das Bürgerrecht auf den Bühnen erworben hat. Man sagt, daß der böhmische Komponist ganz besonders Richard Wagner verehrt habe. In der im Jahre 1866 fertig gestellten Musik zu der „verkauften Braut“ ist von dem Einfluß Wagners nichts zu spüren. Ihr Autor schreibt in der über- lieferten Art: Rezitative, Arien, Ensembles, Chöre, die sichere Hand, mit der er alles formt, der treffende musikalische Ausdruck, den er jedem Bühnenorgang gibt, sind bewundernswert. Nach längerer Pause wieder aufgeführt, hat die Oper mit ihrer sinnfälligen Weisheit und ihrer unterhaltenden Handlung von neuem gefesselt, zumal ein flotter Zug von dem Diri- gentenstab des Hofkapellmeisters Lorenz ausging, der die Darsteller anregte. Bei Frau Müller-

Reichel deckt sich immer Gesang und Spiel, ein Vorgang, welcher ihrer Marie Natürlichkeit und Frische gab. Herr Sievert konnte in der Partie des Hans seine glänzenden Stimmkräfte zur Geltung bringen. Herr Kaha führte die umfangreiche Rolle des Heiratsvermittlers gewandt und mit Humor durch. Die Lacher wieder auf seine Seite zu bringen verstand selbstverständlich Herr Bussard als dummer Wenzel. Die Leistungen der Komödiantenbande waren in ihrer Art erstklassig. Einer guten Besetzung erfreuten sich auch die übrigen Rollen. Herr Meurs als Michä hätte schon etwas mehr aus sich heraus- gehen dürfen. Lebhaft bewegte Bühnenbilder, belebt durch die frischen Chöre und feurigen Tänze, boten Auge und Ohr mannigfaltige Abwechslung. F. Sch.

Münchener Konzertleben.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Eine Reihe von größeren, wegen der Landes- trauer verschobenen Veranstaltungen kehrte im neuen Jahre wieder. Jetzt drängt sich natürlich alles in reicher Fülle, damit nur kein Ton ver- loren geht. Ein heftiges Hineingreifen fördert eini- ges zutage, dessen Wiederkehr nach dem Aufschub man nicht zu beklagen braucht. Voran das 3. Konzert der Musikalischen Akademie. Max Kiedler, der Leiter der Orchesterkonzerte in Hamburg und der Hofoper Symphoniekonzerte, war dafür gewonnen worden. Mit ihm dürfte wohl die Reihe der Gastdirigenten nach Motils Tod abgeschlossen sein, denn Bruza

diesmal die Kommission für die Ungültigkeit der ganzen Wahl entschieden. Alle diese Erwägungen sind für den Entschluß Dr. Bickers, einstweilen sein Mandat zu behalten, maßgebend gewesen.

Der Kampf um die Präsidentschaft in Frankreich.

(Eigener Bericht.)

Paris, 15. Jan. Prinz Victor Napoleon hat, wie bereits telegraphisch berichtet wurde, sich bemüht gefunden, seinen Franzosen vor der Wahl des Präsidenten der Republik seine Ansichten mitzuteilen, obwohl ihn niemand darum gefragt hat.

Die Fraktionsversammlung der demokratischen Linken des Senats, die von dem ehemaligen Ministerpräsidenten Combes unter dem Eindrucke der Wiedererrichtung der Statue von Clemenceau...

Spanien.

Madrid, 15. Jan. Der republikanische Führer Azcarate begab sich gestern um 6 Uhr ins Palais, wohin er vom König berufen worden war, der ihn über soziale Probleme zu befragen wünschte.

allen Kreisen gemacht habe. Nur die reaktionären Kreise zeigen sich sehr zurückhaltend. Die liberalen Blätter erklären, daß Spanien einer Restauration entgegengehe.

Der Balkankrieg.

Die Balkandelegierten reisen nicht ab.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 15. Jan. Die Versammlung der Delegierten des Balkanbundes, die heute mittig stattfand, beschloß, die Antwort der Porte auf die Note der Mächte abzuwarten.

London, 15. Jan. (Meldung des Reuterschen Bur.) Die türkische Mission hat noch keinerlei Nachricht über ihre Abreise oder andererseits über die geplante große Nationalversammlung erhalten.

Konstantinopel, 15. Jan. Die Regierung scheint auf die Einberufung einer Nationalversammlung zu verzichten, da die Beschlüsse dieser Versammlung für die Regierung bindend sein würden.

Adrianopel.

(Eigener Drahtbericht.)

Konstantinopel, 15. Jan. Das Kriegsministerium veröffentlicht ein Telegramm des Kommandanten von Adrianopel vom 13. d. M., das besagt: Die Familien der Offiziere sind am Leben.

Die innere Krise in der Türkei.

Konstantinopel, 15. Jan. Der Ministerrat hat beschlossen, das Ministerium des Innern zu ermächtigen, gegen die Jungtürken streng vorzugehen.

Die Regierung hat Maßnahmen getroffen, um jeder Volkstörung vorzubeugen.

Belgrad, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Meldungen über einen ungünstigen Gesundheitszustand des Königs Peter sind unrichtig.

Sofia, 15. Jan. Der König und die Minister reisten um Winternacht nach Mustafa Paşa, wo sie mit dem General Sawoff und den Kommandanten der vier bulgarischen Armeen zusammentreffen werden.

Veßignis in Wien.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 15. Jan. In hiesigen diplomatischen Kreisen ist die Hoffnung auf baldige Klärung der Lage gering. An eine Wiedereröffnung der Friedensverhandlungen glaube man nicht.

Arbeiterbewegung.

Karlsruhe, 15. Jan. Die Schneider und Schneiderinnen hiesiger Stadt sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Der Verband der Schneider und Schneiderinnen hielt gestern eine Versammlung ab, um zu dem neuen Lohnvertrag...

Letzte Nachrichten.

Die preußische Steuernovelle gescheitert? Berlin, 15. Jan. Wie die „Post. Ztg.“ erfährt, gilt die preußische Steuernovelle als gescheitert, so daß ihre zweite Lesung im Plenum unterbleiben soll.

Preußische Eisenbahnpolitik.

Berlin, 15. Jan. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wurde der Gesetzentwurf betreffend die Feststellung eines Nachtragssetzes zum Staatshaushalt für 1912...

Die Französlinge in Metz.

Metz, 14. Jan. Von den in der Angelegenheit des Vizekönigs Raumann verhafteten 5 Personen sind den Blättern zufolge drei vom Gericht wieder freigelassen worden.

Böse Zustände in der französischen Armee.

Paris, 15. Jan. Das Rancere Kriegsgericht verurteilte den Infanteristen Fiesche, welcher mehrere Kameraden und seinen Korporal mißhandelt und mit dem Bajonett bedroht und antimilitärische Propaganda betrieben hatte...

Das gewaffnete Petroleum.

Paris, 15. Jan. Nach einer Blättermeldung mußte der auf einer Fahrt von Orient nach Duzon befindliche Torpedobootszerflörer „Boutefeu“ in Gibraltar anlaufen und die englische Hafenbehörde um Ueberlassung von 50 Tonnen Petroleum ersuchen.

Das Befinden des Vizekönigs von Indien.

Delhi, 15. Jan. Der Fortschritt in der Besserung des Gesundheitszustandes des Vizekönigs Lord Hardinge ist in letzter Zeit im allgemeinen gut gewesen.

Die tibetianische Frage.

Peking, 15. Jan. (Meldung des Reuterschen Bur.) Das auswärtige Amt hat dem englischen Gesandten ein Schreiben zugehen lassen, in dem der Wunsch ausgedrückt wird, daß die englische und die tibetianische Frage bald zu einem befriedigenden Abkommen kommen werde.

Der Nordbrenner Sternichel.

Frankfurt a. O., 15. Jan. Sternichel ist in der Nordbrenner Zelle des Landesgefängnisses untergebracht. Er ist mit dem rechten Fuß an einem in den Jernboden eingelassenen Ring so kurz angeschlossen, daß er gerade so viel Raum hat, sich auf dem ausgelegten Strohsack auszudehnen.

von Zeit zu Zeit durch ein Fenster der hell erleuchteten Zelle davon, was Sternichel treibt. Die Untersuchung des kaiserlichen Gerichts in Oranienburg zog sich gestern bis in die späte Nacht hin.

Ein deutscher Dampfer vermisst.

Newyork, 15. Jan. In den Kreisen der Hamburg-Amerika-Linie ist man in erster Beforgnis um den Dampfer „Abessinien“, der mit 40 Mann Besatzung am 11. Januar bei Neufundland eine schwere Havarie erlitt.

Schiffunglück.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 15. Jan. Aus South Shields wird gemeldet: Die russische 4 Mastenbarke „California“ ist bei den Stennis-Inseln, 8 Meilen von Zana entfernt, heute nacht auf Grund geraten und ist in Stücke gebrochen.

Schiff in Brand.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 15. Jan. Der deutsche Dampfer „Werner Kunftmann“, in Stettin beheimatet, der gestern nacht bei Goswick auf Grund geraten ist, geriet in Brand. Das Feuer wüthete 5 Stunden.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Zweibrücken, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Das Schwurgericht verurteilte den Mechaniker Albert Steiner, zuletzt in Mannheim, wegen Eitelkeitsverbrechens an einer 13jährigen Volksschülerin zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Berlin, 15. Jan. Die Leiche des Sekretariatsassistenten Behm vom kaiserlichen Statistischen Amt, der seit dem 7. Oktober 1909 verschwunden ist und der von dem Brunnener Kolbe, dem Liebhaber der Frau Behm, ermordet worden sein soll, wurde gestern nachmittag noch wenig verwest bei Dabendorf ausgegraben und identifiziert.

Bochum, 15. Jan. Gestern wurde in dem benachbarten Carlsberg die Familie des Tagelöhners Bentzfel, bestehend aus Mann, Frau und 8 Kindern, bemüht in ihrer Wohnung aufgefunden. Zwei Kinder im Alter von 2 und 4 Jahren sind inzwischen gestorben.

Stuttgart, 15. Jan. Der König begibt sich am 11. Februar zum Erholungsaufenthalt nach Cap Martin.

Berlin, 15. Jan. Wie die Mittagsblätter aus Eberstadt melden, ist der Militärattaché Feller Generalmajor a. D. Konstantin von Zeppelin im Alter von 72 Jahren gestorben.

Berlin, 15. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der „Lokal-Anzeiger“ hat auf Anfrage folgendes Telegramm vom deutschen Konsul in Tromsø erhalten: Nilsen telegraphiert, daß alle in gutem Gesundheitszustand an Bord des „Herzog Ernst“ seien.

Landsberg a. Lech, 15. Jan. Der Inhaber des Bankgeschäftes Frido stellte sich der Staatsanwaltschaft. Die Firma ist zahlungsunfähig. Die Depots sollen angegriffen sein.

Barmen, 15. Jan. Das Ehepaar Rentier Reumann stiftete für die Armen der Stadt 200 000 A.

London, 15. Jan. Die Gräfin Eugenie ist auf ihrem Widenwisch an Lungentuberkulose erkrankt. Ihr Befinden gibt zu ersten Beforgnissen Anlaß.

Stockholm, 15. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der schwedische Reichstag ist heute zusammengetreten. Die feierliche Eröffnung erfolgt morgen.

stehenden Streichquartette in A-Dur und G-Moll, die in op. 54 vereinigt sind, in vorzüglicher Ausführung vermittelt. — Schließlich verdient noch W. v. Bauhners „Sonata eroica“ verzeichnet zu werden.

Theater und Musik.

m. Jena-Musikfest. Die Verhandlungen zwischen dem Vorstand des Allgemeinen Deutschen Musikvereins und der Akademie der Tonkünstler sind so weit gediehen, daß als Termin für das im Sommer in Jena stattfindende Tonkünstlerfest des Allgemeinen Deutschen Musikvereins die Tage vom 5. bis 8. Juni in Aussicht genommen worden sind.

m. Massenets Nachlaß in der Pariser Großen Oper. Bekanntlich hatte, wie wir berichteten, Jules Massenet sämtliche Manuskripte seiner Werke der Bibliothek der Pariser Großen Oper vermacht.

Kunst und Wissenschaft.

m. Oberleutnant Dr. Fischer wird, wie wir hören, in den ersten Tagen des nächsten Monats von Buenos Aires über Genua in Deutschland eintreffen, um dem Vorstand der „Deutschen Antarktischen Expedition E. B.“ in Berlin Bericht über den Verlauf seiner Expedition auf der „Deutschland“ zu erstatten.

m. Wielands Todestag sollte der 13. Januar sein, nicht der 20., wie bisher angenommen wurde. In einer Zuschrift an das „D. L.“ aus Weimar wird dieser Annahme entgegengetreten.

gewesen. Am Tage darauf sei die Beerdigung erfolgt. Eine andere Zuschrift teilt mit, sowohl die „Berlinerischen Nachrichten“ Nummer 14 vom 2. Februar 1813 als die „Königlich privilegierte Berlinerische Zeitung“ Nummer 15 vom 4. Februar bringe die Nachricht, Wieland sei „in der Nacht auf den 21. Januar 1813“ gestorben.

Adamielische Nachrichten. Der ordentliche Professor für neuplatonische Philosophie in der Breslauer evangelisch-theologischen Fakultät Dr. Ernst von Dobschütz hat einen Ruf an die Universität Halle a. S. erhalten.

Kleines Feuilleton.

Vor hundert Jahren.

Januar 1813.

16. Januar. Das Hauptquartier der französischen Armee, das sich seit dem 3. Januar in Elbing befand, wird nach Polen verlegt, unter dem Oberbefehl des Vizekönigs von Italien.

17. Januar. General v. Bülow sammelt in Preßnitz neue Truppenmassen.

21. Januar. Freiherr v. Stein trifft in Königsberg ein.

22. Januar. Der König von Preußen begibt sich nach Breslau.

23. Januar. Freiherr v. Stein belegt die öffentlichen Kasernen Königsbergs mit Besatzung.

24. Januar. In Königsberg wird die Achterklärung des Generals Dork bekanntgegeben.

25. Januar. Der König von Preußen kommt in Breslau an, General v. Scharnhorst wird wieder zum Generalquartiermeister ernannt.

26. Januar. General Castella kapituliert gegen freien Abzug in Pillau.

27. Januar. Das Hauptquartier des Kaiser Alexander von Rußland wird in Willenberg aufgeschlagen.

5000 Mark

werden von hiesigem Geschäftsmann mit gutgehendem Geschäft auf 1 bis 2 Jahre gegen Sicherheit aufzunehmen gesucht. Offerten nur von Selbstgebern unter Nr. 4109 ins Tagblattbüro erbeten.

1000 Mark

gegen gute Bürgschaft pünktlicher Rinszahlung von 6% sofort oder 1. Febr. 1913 von hiesigem Geschäftsmann auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Offerten nur von Selbstgebern unter Nr. 4129 ins Tagblattbüro erb.

12000 bis 15000 Mark

2. Hypothek, auf gutes Geschäftshaus von nachweislich pünktlich. Zinszahler aufzunehmen gesucht. Off. u. Nr. 4175 ins Tagblattbüro.

Verloren u. gefunden

Verloren

wurde Dienstag nachmittag eine silberne Tasche mit Portemonnaie, Inhalt ca. 25 M., 1 kleine silberne Bonbonniere und 1 Taschentuch, zwischen dem Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus, Kaiser-Allee 10, u. dem Mühlburger Tor. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung Stefanienstr. 68 abzugeben.

Pelz-Wuff

verloren gegangen. Gegen Belohnung Waldstr. 10 II abzugeben.

Ring gefunden. Abzuholen geg. Einrückungsgebühr. Herrenstraße 5, 1. Stock links.

Verkauft

Hausverkauf.

In der Altstadt ist ein älteres, gut rent. Geschäftshaus per sofort preiswert zu verkaufen. Offerten u. Nr. 4166 ins Tagblattbüro erb.

Reutenhaus,

nahe dem neuen Bahnhof, mit Einfahrt und großem Hof, ist zu verkaufen oder gegen kleine Villa oder Baugelände zu vertauschen. Offerten unter Nr. 3995 ins Tagblattbüro erbeten.

Seltene Angebot.

In guter Lage der Oststadt — Altstadt — ist ein größeres Haus, an 2 Straßen gelegen, in dem schon seit vielen Jahren ein Kolonialwaren-Geschäft

betrieben wird, Familienverhältnisse wegen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. Nr. 4176 ins Tagblattbüro erb.

Billiges Landhäuschen,

Nähe Freiburgs, m. 7 Zimmern, Waschk., Veranda, Ba. son, schöner Garten, gr. Nebengebäude, neu, billig zu verkaufen durch Anton Weber, Ettlingen.

Wegen Geschäftsaufgabe ist in der Südstadt, nächst dem neuen Bahnhofe, ein

Baugeschäft

mit gesamtem Inventar, Baubüro, ca. 800 qm Lager und Materialschuppen u. ca. 400 qm Lagerplatz unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. In dem Hause wurde schon seit ca. 20 Jahren ein Baugeschäft mit Erfolg betrieben und könnte das gesamte Anwesen eventl. mit erworben werden. Liebhaber werden gebeten, ihre Adress. unt. Nr. 4131 ins Tagblattbüro abg.

Schlafzimmer,

gebraucht, komplett, billig zu verkaufen. Heinrich Karer, Philippstraße 18, Lagerh. u. Möbelhandl.

Chaiselongue Karl-Friedrichstraße 26, Hof. billig abzugeben.

Gut erhalt. Schreibtisch, Waschkommode u. Nachttisch billig zu verkaufen: Herrenstr. 54, 3. Stock.

Billig zu verkaufen: best. Spiegelschrank, Divan, feine Kredenz, Salons, Näh- und Spielstisch, hübsche Flurgarderobe, Kommode, feine Hausapotheke, feinere Gaszuleitung, Triumphstuhl, Bilder, Regulateur, Krankentisch, Toilettenstuhl, 3teil. Brandkiste, Nachttisch, Kommode (weiß), Gasherd, Bidets, Anrichte, Petrol-Ofen, groß. Büroschreibtisch mit u. ohne Regale, Kopierpresse, Vadenstisch, Ofenschirm, Stühle, besserer Kinderschlitt, schöne Schürgeige m. Kasten, Silber, Christofle, Eisenbeinbestecke, Klafferbücher.

Kriegstraße 6, 2. Stock.

Starkes Kanapee, wie neu, 23 Mark, gutes Deckbett mit Kissen 15 M., zu verkaufen: Schützenstraße 37, Hof, Werkstätten.

Zwei Baupläge

etwa 650 qm, in belebter Straße, mit 2 städlichem Seitenbau (bisher Büro) sowie Stallung und Lagerschuppen zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Grenzstraße 14 im Büro.

Billige Möbel.

Gebr. Betten, Waschkommode, Nachttisch, Kleiderschrank, Stühle, Kommode, Divan, versch. Fauteuils billig zu verkaufen. Kronenstraße 32, Rückgebäude.

1 antike Standuhr,

1 sehr gut erhaltene, kleine Wecker-Kommode, kirchh., pol., u. 2 große Vogelkäfige billig zu verkauf.: Scheffelstr. 52, Stb., II.

Pianinos

wenig gebraucht, werden mit 10-jähriger Garantie sehr billig abgegeben. C. Stöhr, Pianofortebau, Karlsruhe, Ritterstraße 11.

Schreibmaschine,

neuestes Modell — sichtbarer Schrift — Mustermaschine — umständelhalber billig zu verkaufen. Näheres durch Wilhelm Ihle, Karlsruhe, Akademiestraße 42.

Schreibmaschine,

gute Marke, umständelhalber billig abgegeben. Offerten unter Nr. 3995 ins Tagblattbüro erbeten.

Billards.

Zwei sehr gut erhaltene Dorfelder-Billards, in Karlsruhe stehend, aus erster Privatgesellschaft durch mich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Math. Bour Wwe., Köln a. Rh. Billardfabrik.

Greif-Vervielfältigungsapparat,

noch nicht gebraucht, billig abgegeben. Offerten unter Nr. 4033 ins Tagblattbüro erbeten.

Kochherde,

emailierte, lackierte, vorz. im Brand, Baden und Braten, billigt. Feinere Gasberührenden verschied. Größe auf Lager. Reparaturen jeder Art fachgemäß. Verleger Akademiestraße 28, Schloßerei, gegenüber d. Kaiser-Ballgasse.

Ein Verb. mit Kupferkessel sowie ein Babykorb, jedes gut erhalten, billig zu verkaufen: Goethestr. 52 III.

Gaslampen, Gasbrenner

und Lampenteile, große Auswahl, billigste Preise: Adlerstr. 44.

Türschließer,

mit beste Fabrikate, in jeder Preislage stets auf Lager, zu jeder Tür und Tür passend, werden geliefert und montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgesehen und repariert in der Schlosserei. Bürgerstraße 9.

EIER

Fleisch- und Bruch Eier sind zu haben in Eierladen: Kronenstraße 35, Telefon 2941.

Frack,

für mittl. Figur pass., nur einmal getragen, ist billig zu verkauf. Kaiserstraße 187, 2 Treppen.

Ein schöner Wintermantel für älteren Herrn, eine Joppe, ein Frack sind billig zu verkaufen: Sternbergstraße 9, 2. Stock rechts. Anzulegen nur vormittags. Händler verbeten.

Matrosenanzug, kompl., zu verkaufen, mittl. Größe. Näheres Schützenstraße 7, 3. Stock links.

Zu verkaufen. 2 Paar feine Damenschuhe sind billig zu verkaufen: Sofienstraße 40, 3. Stock.

Elegantes, seidenes Ballkleid, Maskenkostüm, Italienerin (schl.), Maskenkostüm, Elässerin (für kl. Figur), billig zu verkaufen: Douglasstraße 32, 1. Stock.

Maskenkostüme

für schlanke Figur, 2 Stück, preiswert zu verkaufen: Kaiserstraße 14 b, 2. St.

Theater- und Maskenkostüme sind billig zu verkaufen oder zu verleihen: Kaiserstraße 110, parterre.

Maskenkostüme: Französl. Frack und Holländerin, sehr schön, sind billig zu verleihen oder zu verkaufen: Gernigstr. 60 III rechts.

Maskenkostüm (Elässerin), gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Sirlschtr. 18, Hinterh., 2. Stock.

Elegantes Maskenkostüm (Domino) für Dame, in schwarz mit filo, für 8 M. zu verkaufen. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Damen-Maskenkostüm, schönes, für 6 M. zu verkaufen. Neumaier, Goethestr. 1, 2. St. lks.

Maskenkostüm (türk. Tänzerin), einmal getragen, für schlanke Figur pass., für 12 M. zu verkaufen. Jähringerstr. 74, 2. Stock.

Maskenkostüm (Bärtnerin), für schlanke Figur pass., für 8 M. zu verkauf.: Lützenstr. 75 b, 2. Stock.

2 schwarze Domino, Gr. 42 u. 44, mit Kopfbedeck., billig zu verkaufen: Erbprinzenstr. 12, 3. St.

Ein schönes Maskenkostüm für schlanke Figur billig abgegeben: Zirkel 4, 2. Stock.

Maskenkostüm (Holländerin) für 8 M. zu verkaufen: Waldstraße 62, 2. Stock.

Trauer-Maskenkostüm, Rendtälnerin, neu, zu verkaufen oder zu verleihen. Näh. Marienstraße 32, 2. Stock.

Maskenkostüm (Zigeunerin), gut erhalten, zu verkaufen: Goethestraße 39, 4. Stock.

Frack, Smoking und Gehrock. Anzüge verleih. Franz Seck, Gartenstraße 7.

Ein 8 Mon. alt. Dackel, schwarz, ist zu verkaufen. Näh. Marienstraße 64, 1. Stock.

Kanarienvogel, nur 1. und 2. Preisvögel, nebst Weibchen, sind billig zu verkaufen. Werberstraße 12, 1. Stock.

Wichtig! Eine Hede von 2 Kanarienhähnen u. 2 Zuchtweibchen zum Preise von 20 M. zu verkaufen. Näher. Winthemerstr. 9, 2. Stock rechts.

Theaterplatz,

Sperrfisch, 2. Abt., B. gerade, 1/6, ist wegen Todesfall abzugeben. Sofienstraße 18, 3. Stock.

Kautzgesuche

Reisetasche. Ein gebraucht., gut erhalt., groß. Reisetasche zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 4179 ins Tagblattbüro erb.

Bieräderiger Handwagen,

gebraucht, aber noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 4171 ins Tagblattbüro erbet.

3000-4000 qm Baugelände

zwischen Südb- und Klauvrechtr. gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Nur Angebote von Selbstverkaufern werb. berücksichtigt. Offerten unter Nr. 4159 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen gesucht

Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Mäntel, Betten und Wäsche aller Art; auch sehr gut und formne ins Haus.

Frau S. Gutmann, Bähringerstraße 23. Bitte um Nachricht.

Alle Fläschsteine werden zu kaufen gesucht, jedes Quantum. Offerten unter Nr. 4112 ins Tagblattbüro erbeten.

Ich kaufe

fortwährend Speicher- und Kellerfram, ältere Möbelstücke, Matrasen, Bettfedern, Kleider und Schuhe aller Art. Frau Rosa Gut, Brunnenstraße 5.

Ich kaufe

fortwährend retrograde Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gekraute Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz.

Gef. Offerten erwidert Lin- u. Verkauf-Geschäft Markgrafenstr. 22. Telefon 2015.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft Erbprinzenstr. 21, 2. St. G. Meess, geb. Stürmer.

Alttertümmer

werden fortwährend angekauft: Sasse, Waldstraße 12.

Kaufe

fortwährend ganze Haushaltungen sowie einzelne Möbel aller Art u. Haushaltungsgegenstände zu hoch. Preis. D. Gutmann, Rudolfstr. 12.

Unterricht

Primaner d. Realgymnasiums erteilt gründliche Nachhilfe bei mäßigem Honorar. Offerten unter Nr. 4183 ins Tagblattbüro erbeten.

Bucherer

empfeht garantiert echtilder-Sauerkraut schön weich und langschneitig per Pfd. 7⁹ 5 Pfd. 30⁹ vorzügliche eingemachte abgebrühte Schneidebohnen Pfd. 18⁹

Bucherer

in sämtlichen Filialen.

Brantleute

Prachtb. Ausstatt., gar. nen. für Mt. 550.—

Moderne Schlafzimmern, hell und hell, bestehend in 2 Bettstellen, 2 Patent-Matten, 2 Matrasen mit Keilen, Waschkommode mit Marmor u. Spiegeleinfass, 2 Nachtschr., 2 Tür. Spiegel, 2 Stühlen und Handtuchhänder.

Wohnzimmer, nachbaupol., elegantes Verti'o, Plüschdivan, Ausziehtisch, 4 Stühle.

Reizende moderne Küche, bestehend in Küchenbuffet, Küchenschrank, Tisch, 2 Stühlen.

Versichtigung erbeten. Jahreslange Garantieleistung. Franks-Lieferung auch nach auswärt. Auf Wunsch Teilzahlung.

Möbelhaus

Kronenstr. 32.

Soeben erschienen

Aus der Zeit der Fremdherrschaft und der Befreiungskriege Erinnerungen von Karl Friedrich Obermüller Preis brosch. Mk. 1.—

Verlag der C. F. Müllerschen Hofbuchhandlung m. b. H. Karlsruhe.

Statt besonderer Mitteilung. Todes-Anzeige.

Gestern abend 9 Uhr verschied nach kurzem Leiden, vorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, unsere liebe Schwester, Tante, Grosstante und Schwägerin

Fräulein Emma Canter.

Karlsruhe, den 15. Januar 1913. Josefshaus, Winterstrasse 29.

Im Namen der Hinterbliebenen die tieftrauernden Schwestern:

Anna Kittel Wwe. Wally Boulanger Wwe.

Die Beerdigung findet Freitag, den 17. Januar, nachmittags 2 Uhr, statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager u. Onkel

Hermann Eisele

Privatier nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von nahezu 76 Jahren heute vormittag in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Fettig „Zum Deutschen Kaiser“.

Karlsruhe, 15. Januar 1913.

Beerdigung Freitag nachmittag 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus. Trauerhaus: Adlerstraße 45.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die tiefschmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau

Christine Siegel

geb. Fischer heute nacht unerwartet schnell in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Der trauernde Gatte: Wilhelm Siegel.

Karlsruhe, 15. Januar 1913.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 1/2 Uhr von der Städt. Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Durlacher Allee 10.

Malta-Kartoffeln

reffen heute ein bei W. Erb, am Lido-Platz

Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone

repariert Mech. Werkstätte Karl Wegmann Gernigstraße 18.

Städt. Vierordtbad Schwimmbad.

Für Damen u. Mädchen geöffnet: Werktags vormittags 9 bis 11 Uhr u. nachmittags 2 bis 4 Uhr sowie Freitags von 6-4²⁸ Uhr, mit Ausnahme Samstags nachmittags.

Für Herren u. Knaben geöffnet: Werktags vormittags 8 bis 9 Uhr u. 11-2 Uhr, nachmittags 4-5-8 Uhr. Freitags nachmittags nur bis 6 Uhr sowie Samstags vormittags 11 Uhr bis abends 9 Uhr. Sonntags 1/2-8-12 Uhr. Auch über Mittag geöffnet.

Rizza- deutsche Blumen

in größter Auswahl. Grüne u. blühende Pflanzen, Zierdornen in feinsten und geschmackvollster Ausführung zu den billigsten Preisen.

Für Vereine Rosillon: Sträuß. eu. ju 10, 15, 20 M. und höher empfiehlt Alex. Ziegler, Kunst- u. Handelsgärtner. Kaiser-Allee 7. Tel. 1866. Blumenladen.

Pferde

behalten auch im Winter auf glatter Bahn ihre volle Leistungsfähigkeit durch Leunhardt's Original-H-Stellen mit der Marke H mit der Marke H Original-46-Stellen sind überaus gut und im Gebrauch die billigsten.

Städt. Vierordtbad Schwimmbad.

Für Damen u. Mädchen geöffnet: Werktags vormittags 9 bis 11 Uhr u. nachmittags 2 bis 4 Uhr sowie Freitags von 6-4²⁸ Uhr, mit Ausnahme Samstags nachmittags.

Für Herren u. Knaben geöffnet: Werktags vormittags 8 bis 9 Uhr u. 11-2 Uhr, nachmittags 4-5-8 Uhr. Freitags nachmittags nur bis 6 Uhr sowie Samstags vormittags 11 Uhr bis abends 9 Uhr. Sonntags 1/2-8-12 Uhr. Auch über Mittag geöffnet.

Städt. Vierordtbad Schwimmbad.

Für Damen u. Mädchen geöffnet: Werktags vormittags 9 bis 11 Uhr u. nachmittags 2 bis 4 Uhr sowie Freitags von 6-4²⁸ Uhr, mit Ausnahme Samstags nachmittags.

Für Herren u. Knaben geöffnet: Werktags vormittags 8 bis 9 Uhr u. 11-2 Uhr, nachmittags 4-5-8 Uhr. Freitags nachmittags nur bis 6 Uhr sowie Samstags vormittags 11 Uhr bis abends 9 Uhr. Sonntags 1/2-8-12 Uhr. Auch über Mittag geöffnet.